

Die Arbeit von Geomantie Wien 2006 – 2012

In den letzten Jahren arbeiteten wir einige "Zyklen" durch, immer ca. halbes Jahr bis ein Jahr lang, meist an einem Ort zu einem Thema. Selbstverständlich ging es immer um uns und die Beziehung zu unserer umgebenden Welt. Mehr und mehr gingen wir im Laufe der Zeit dazu über, unsere Arbeit rituell zu gestalten, d.h. auch der Ablauf bei den einzelnen Treffen jedes Zyklus blieb im Wesentlichen gleich. Auch sind wir z.T. schon "entpersonalisiert" an die Arbeit gegangen, indem wir beispielsweise mit der Technik der Verhüllung gearbeitet haben. Durch Bedecken des Kopfes oder sogar des ganzen Körpers erreichten wir einerseits eine intensivere Wahrnehmung, andererseits wird durch diese Anonymisierung nicht die Person (das ICH) in den Mittelpunkt gerückt, sondern es wird versucht, die energetische Beziehung zur umgebenden Landschaft als Aufgabe des Menschen (das SELBST) bzw. der Menschheit zu sehen.

Das sozusagen als unsere Entwicklung, die sich in den letzten Jahren wie folgt darstellte: **2006**, gleichsam noch gerüttelt von der Erdwandlung, suchten wir verstärkt neue, uns noch nicht bekannte Orte auf. Wir gingen auch an die Öffentlichkeit (Festival "New Crowned Hope", Versetzung des Schutzengelkreuzes beim Johannesberg). Schließlich gelangten wir sogar zu dem Modus, die Orte für die Treffen erst kurz vorher bekannt zu geben, um auf aktuelle Entwicklungen eingehen zu können.

2007 ging diese Entwicklung weiter und mit der Teilnahme am Festival „Ars et Aqua“ auch unsere öffentliche Aktivität.

2008 erreichte uns der Impuls der neuen Qualität. Auf einer scheinbar höheren Ebene, deren Symbolik wir noch nicht verstanden, begannen wir im Jänner mit dem ersten Zyklus an den Herzplätzen. Marko war ja dann im Mai bei uns und wir lernten viele neue Orte kennen. Darauf aufbauend gab es einen *Zyklus der Emotion*, mit dem Ziel die Emotion und Weisheit des Herzens wieder miteinander zu verbinden. Als wir merkten, dass wir die neue Symbolik bzw. die neuen Ebenen, die resonierten, nur langsam verstehen werden, kam es **2009** zu einem Zyklus der Erdung, den wir am Herzplatz Erde begingen. Im 2. Halbjahr versuchten wir mit einem Zyklus des Feuers und der Transformation einerseits die alten Muster zu transformieren, andererseits uns in die neuen Ebenen zu einzuschwingen. In dieser Zeit waren Markos Monatsmeditationen in unseren Programmablauf eingebaut. Immer wieder machten wir zusätzlich zu der Zyklusarbeit auch Landschaftsrituale und Meditationen in/mit/zu der Landschaft. Durch dieses Fundament konnten wir uns

2010 in einem Zyklus "Wasser-Luft" mit unseren und uns Umgebenden emotionalen und mentalen Mustern befassen ("Elementale"). Die Thematik ist so komplex, sodass wir das ganze Jahr über damit beschäftigt waren, beginnend beim Elementarwesenzentrum im Stadtpark festigten wir die Thematik im 2. Halbjahr bei Maria am Gestade, dem 2. Chakra von Wien. Endlich konnten wir ab

2011 dann beginnen, unser spirituelles Wesen zu erfahren, und nicht nur im Wissen darum zu verweilen. Die Deva von Wien bei der Votivkirche half uns dabei. Der folgende Zyklus mit dem Thema Yin und Yang - das Licht in der Dunkelheit und das Dunkle im Licht beschäftigte uns schließlich ab der **2. Hälfte 2011 bis in das Frühjahr 2012.**